

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

**Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.** Mit diesem Programm fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung in den Jahren 2013 bis 2017 mit insgesamt 230 Mio. Euro Maßnahmen Kultureller Bildung, welche durch die Konzepte von 35 bundesweiten Verbänden und Initiativen spezifiziert werden.

- Die Maßnahmen richten sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren.
- Die Maßnahmen werden auf lokaler Ebene in Bündnissen mit mindestens drei Partnern aus den Bereichen Kultur, Sozialraum, Schule, Kita im außerunterrichtlichen Bereich durchgeführt, Schulen können jedoch Kooperationspartner sein.

### **Veranstaltungsprogramm**

**10.30 Uhr Begrüßung** – Anna Erichson (Servicestelle LKJ Niedersachsen e.V.)

**10.45 Uhr Einführung in das Programm »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung«** – Dr. Thorsten Geißler (BMBF)

**11.15 Uhr Kurzpräsentationen der fördernden Verbände und Initiativen**

- Bundesverband der Schulfördervereine e.V. – *Wir bilden Deutsch=Land*
- Bundesverband Freier Theater e.V. – *tanz + theater machen stark*
- Bundesverband Museumspädagogik e.V. – *MuseobilBOX*
- Bundesverband Tanz in Schulen e.V. – *ChanceTanz*
- Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung – *Künste öffnen Welten*
- Der Paritätische Gesamtverband e.V. – *Ich bin HIER!*
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. – *Lesen macht stark*
- Deutscher Museumsbund e.V. – *Von uns - für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt*
- Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V. – *JEP Jugend engagiert*
- Stiftung Lesen – *Leseclubs. Mit Freu(n)den lesen*
- Zirkus macht stark

Weitere sind angefragt.

**12.15 Uhr Information und Beratung**

Drei Gesprächsrunden à 20 Min., in denen die beteiligten Verbände und Initiativen ihre Konzepte detaillierter vorstellen

**13.15 Uhr Individuelle Beratung und Austausch**

Mit dieser Veranstaltung möchten wir Multiplikatoren/-innen für Kulturelle Bildung sowie potenzielle lokale Bündnisse erreichen und sie sowohl über die inhaltlichen, strukturellen und formalen Anforderungen als auch über die Ausschreibungs- und Auswahlverfahren informieren.

Weitere Informationen zum Förderprogramm: <http://kultur-macht-stark.lkjnds.de/>

Informationen zum Veranstaltungsort, Anreise und den beteiligten Verbänden und Initiativen finden Sie in der Anlage.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung bis zum 10. Februar 2014 an [kultur-macht-stark@lkjnds.de](mailto:kultur-macht-stark@lkjnds.de).

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

*Anna Erichson*

LKJ Niedersachsen e.V.



## ANHANG 1

### Veranstaltungsort und Anreise

Informationsveranstaltung „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

17. Februar 2014

10.30-14 Uhr in Hannover

Freizeitheim Linden

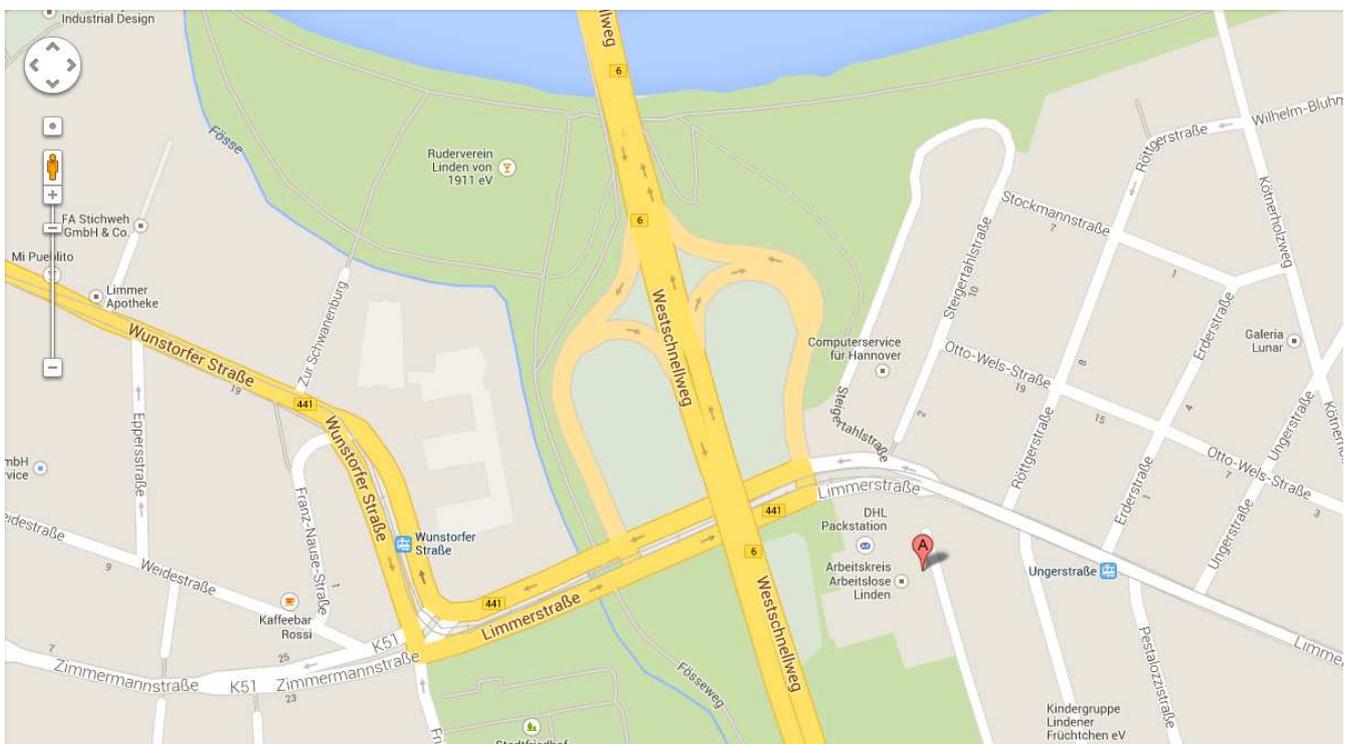
Windheimstraße 4

30451 Hannover

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Straßenbahn Linie 10 vom Hauptbahnhof Richtung „Ahlem“ bis zur Station „Ungerstraße“.

Weitere Informationen zur Anreise unter: <https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Freizeit-Sport/Freizeiteinrichtungen/Freizeitheim/Freizeitheim-Linden>



## ANHANG 2

### ***Vorstellung der beteiligten Programmpartner***

Allen fördernden Verbänden und Initiativen im Rahmen von *Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung* ist gemeinsam, dass sie Maßnahmen Kultureller Bildung fördern, die

- sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche richten und
- auf lokaler Ebene in Bündnissen mit mindestens drei Partnern aus den Bereichen Kultur, Sozialraum, Schule, Kita im außerunterrichtlichen Bereich durchgeführt werden (Schulen können Kooperationspartner sein).

#### **1) Bundesverband der Schulfördervereine e.V**

##### ***Wir bilden Deutsch=Land***

Erforschen woher wir kommen, wissen wo wir stehen und Ideen entwickeln wohin wir wollen - das ist der Ansatz des Bundesverbands der Schulfördervereine e.V. (BSFV) für lokale Bündnisse für Bildung. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren gehen in Form einer modernen Schatzsuche auf die Reise durch ihren Sozial- und Kulturraum. Ausgestattet mit Mini Tablets und Mobile App ziehen Kinder und Jugendliche los um ihren Kultur- und Sozialraum zu erkunden.

Ganz im Sinne der Erlebnispädagogik ist die Fördermaßnahme ein in jeder Hinsicht positives „Event“ für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Dafür wird das Konzept des Geo-Caching angewandt, eine Form der Schatzsuche mit modernen Mitteln: Faltkarte, Kompass und Sextant werden durch Mobilgeräte mit GPS-Funktion, Mobile App, Internetverbindung und hinterlegten Koordinaten ersetzt. Ein Mobilgerät mit GPS-Funktion und Mobile App wird der Teilnehmergruppe von uns zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler müssen verschiedene Koordinaten erreichen und erhalten dort durch die Mobile App Handlungsvorgaben, Aufgaben und Hintergründe. Der zu findende „Schatz“ sind die neugewonnenen Erfahrungen und Perspektivwechsel für die Teilnehmer.

Im lokalen Projekt werden die Missionen und Stationen unter den folgenden Perspektiven untersucht:

- Individualstruktur: Woher kommen wir?  
Unsere Prägungen durch Familie und ihre Geschichte, Traditionen und Bräuche, Lebenswelten und Wertvorstellungen
- Lokal- und Sozialstruktur: Wo leben wir?  
Beziehungen und Bezüge in Freundeskreis, Schule, Nachbarschaft und Vereinen, Infrastruktur am Wohnort, Kultur in Alltag und Einrichtungen
- Lebensperspektive: Wohin gehen wir?  
Vorstellungen und Perspektiven, Träume und Pläne, Lebensentwürfe entwickeln

Weitere Informationen:

<http://www.schulfoerdervereine.de/258.html>

## 2) Bundesverband Freier Theater e.V. *tanz + theater machen stark*

Im Programm *tanz + theater machen stark* geht es um Projekte, in denen Kinder und Jugendliche mit Mitteln der Darstellenden Künste und aus der Perspektive professioneller Praxis zu Kreativität, Eigeninitiative, der künstlerischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Themen sowie dem Ausprobieren von verschiedenen Ausdrucksformen der Darstellenden Kunst angeregt werden. Dazu sind alle Sparten der Darstellenden Kunst geeignet.

Die Vorhaben sollen über prozessorientierte Einstiege zu einer ergebnisorientierten Arbeit führen oder diese vorbereiten. Eine Inszenierung ist nicht verbindliches Ziel, kann aber angestrebt werden.

*tanz + theater machen stark* ist in drei Programmphasen aufgeteilt. Die einzelnen Programmphasen bauen aufeinander auf und können auch einzeln beantragt werden. Phase 1 und Phase 2 gehören jedoch immer zusammen. Das Projekt sollte analog zu den Programmphasen geplant werden:

Phase 1 »Begegnen, partizipieren + ausprobieren« stellt Begegnung und praktische Erfahrung von Umfeld, Bedürfnissen und Arbeitsweisen aller Beteiligten in den Mittelpunkt. Hier geht es ums Kennenlernen und um das Ausloten von möglichen Themen in relativ kurzer Zeit.

Phase 2 »Recherchieren, probieren und präsentieren« ist eine längere Arbeitsphase über einen längeren Zeitraum bzw. in einem kurzen aber intensiven Arbeitsabschnitt. Nun geht es um Recherche, Laborarbeit und die künstlerische Praxis. Auch in dieser Phase sollte auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Akteure Wert gelegt werden. Tanz und Theater sind Kunstformen, die erst in der Öffentlichkeit ihre Wirkung entfalten können. Das Finden einer geeigneten Präsentationsform ist daher ebenfalls Bestandteil dieser Phase. Phase 1 und Phase 2 können gemeinsam oder getrennt voneinander beantragt werden. Ziel ist aber die langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit des lokalen Bündnisses.

Phase 3 »Veröffentlichen, reflektieren und vermitteln« ist eine Vertiefung nach erfolgreichem Abschluss der Phasen 1 und 2. In dieser Phase geht es um die Präsentation und zugleich oder abschließend um die kritische Reflektion der Arbeit; dabei sollen die Ergebnisse in das persönliche Umfeld der Kinder und Jugendlichen und die lokale Bildungslandschaft eingebunden werden. Ziel ist jetzt das Herstellen von Öffentlichkeit, der die Projektergebnisse vorgestellt werden und mit der auch ein Diskurs geführt werden kann. Zugleich kann im Sinne der Nachhaltigkeit hier für die Fortführung und / oder Erweiterung des Projektes geworben werden. Aufgrund des hohen finanziellen Aufwandes kann Phase 3 nicht an alle Projekte vergeben werden, die Phase 1 und 2 erfolgreich absolviert haben.

Nächste Antragsfrist: 15. April 2014.

Weitere Informationen: [www.buendnisse.freie-theater.de](http://www.buendnisse.freie-theater.de)

### **3) Bundesverband Museumspädagogik e.V. *MuseobilBOX***

„Was aus meinem Leben sollte in einem Museum für die Menschen in der Zukunft aufbewahrt und präsentiert werden?“ Mit diesem aufsuchenden Impuls gestalten Kinder und Jugendliche innerhalb und außerhalb des Museums eine mobile Museumsbox. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit Objekten aus Vergangenheit und Gegenwart, mit fremden Kulturen oder vergangen Techniken. Sie lernen die Kernaufgaben des Museums – das Sammeln, bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln – kennen. Ziel ist es, den jungen Museumsneulingen Freude am Museumsbesuch zu vermitteln und sie zu ermuntern, das Museum zu einem Ort in ihrer Lebenswelt zu machen. Sie entdecken Bezüge zwischen dem eigenen Leben und den Museumssammlungen und erproben im Museum Möglichkeiten der aktiven, selbstbestimmten und kreativen Gestaltung und Präsentation. Abschließend bestücken und gestalten die jungen Menschen unter fachkundiger Anleitung von Museumspädagogen eine mobile Museumsbox.

Ob Workshop, Ferienprogramm oder Nachmittagsbetreuung – verschiedene Maßnahmenformate sind möglich. Teile des Angebots können auch außerhalb des Museums stattfinden. Zwei Zielgruppen sind angesprochen: die 3- bis 9-Jährigen und die 10- bis 16-Jährigen.

Antragsteller und Zuwendungsempfänger sind Museen jeder Fachrichtung und museumsähnliche Institutionen.

Nächste Antragsfrist: 1. April 2014

Weitere Informationen: <http://www.museumspaedagogik.org/projekte/museobilbox.html>

#### 4) Bundesverband Tanz in Schulen e.V. *ChanceTanz*

*ChanceTanz* fördert tanzkünstlerische Projekte, die sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche richten und von lokalen Bündnissen getragen werden. Das Konzept setzt Tanz als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel in den Mittelpunkt kultureller Bildung und hebt damit die besonderen Potenziale des körperlich-praktischen Zugangs für Heranwachsende zur Auseinandersetzung mit sich und der sozialen Welt hervor.

Die Angebote werden von einem professionellem Team, dem mindestens ein Tanzkünstler angehört, geleitet. Eine prozessorientierte Herangehensweise ermöglicht den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, eigene Themen einzubringen und diese kreativ umzusetzen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden jeweils in einem größeren oder kleineren Rahmen präsentiert. Die jungen Teilnehmer machen dabei erste Erfahrungen mit Tanzkunst, erleben kulturelle Teilhabe und persönliche sowie soziale Anerkennung als Präsentierende. Neben der aktiven Teilhabe am Tanzangebot sollen Angebote zur Rezeption von Tanz in Form von Aufführungs- oder Probenbesuchen professioneller Tanzkompanien sowie Gespräche und Begegnungen mit Tanzkünstlern inkludiert sein. Ehrenamtlich tätige Paten (z.B. Studierende verschiedener Tanz- oder Tanzpädagogikausbildungen, der Kulturpädagogik, Sport- oder Tanzwissenschaft) können die jeweiligen Projektaktivitäten unterstützen.

##### Maßnahmeformate

###### Tanz\_Start:

- 30 - 40 stündiges Tanzprojekt (à 60 Minuten)
- Inhalt: erste praktische Begegnung mit Tanz als individuelle und künstlerische Ausdrucksform.
- Rezeption von Tanz kann Teil des Projektes sein (nicht verpflichtend)
- Abschlusspräsentation in einem der Teilnehmergruppe entsprechendem Rahmen
- Beispiele: regelmäßiger Kurs, Ferien-Tanzcamp, Intensivprojekt im Workshopformat

###### Tanz\_Intensiv:

- 65 - 80 stündiges Tanzprojekt (à 60 Minuten)
- Inhalt: Vertiefung tanzkünstlerischer Erfahrungen; die Entwicklung und Präsentation eigener Tanzstücke auf einer größeren Bühne mit zusätzlichen Intensiv-Probetagen bzw. Bühnenproben als kreativ-produktives Teilhabeprojekt
- Rezeption von Tanz (Aufführungsbesuch/e und Reflektion) verpflichtend
- ein oder mehrere Abschlussaufführungen in möglichst professionellem Rahmen
- Beispiele: regelmäßiger Kurs, künstlerisches Intensivprojekt

Nächste Antragsfrist: 28. Februar 2014

Weitere Informationen: <http://www.bv-tanzinschulen.de/>

## 5) Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung *Künste Öffnen Welten*

Grundlage der Bündnisse im BKJ-Konzept bietet die Zusammenarbeit von mindestens drei Partnern in einem Dreieck von Kultur (z. B. Kultureinrichtung oder -träger), formalem Bildungsort (z. B. Kita oder Schule) und Sozialraum (z. B. Jugendeinrichtung, Wohlfahrtsträger oder Migrantenselbstorganisation). Beteiligt sind alle Kunst- und Kultursparten: Musik und Bildende Kunst, Tanz und Theater, Spiel und Zirkus, Medien und Literatur ...

Die Bündnisse sollen Projekte/Maßnahmepakete mit einer Dauer von mindestens einem halben Jahr (bis zu drei Jahren) realisieren, die möglichst viele Kinder und Jugendliche der beteiligten Kindertagesstätten und Schulen integrieren. Sie sollen den Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel kultureller Erfahrung und Teilhabe ermöglichen: einen leichten Einstieg in die Auseinandersetzung mit Kultur, ein regelmäßiges künstlerisches Angebot, vertiefende Phasen kreativer Auseinandersetzung, Besuche von Kultureinrichtungen und -veranstaltungen, begleitete Bildungsprozesse und die öffentliche Präsentation. Die Maßnahmepakete bestehen aus aufeinander abgestimmten Modulen, die sich schlüssig ergänzen:

### *Kennen lernen, entdecken und erproben*

Einstiegsangebote – niedrigschwelliger Einstieg und künstlerisches Ausprobieren

Erkundungsangebote – partizipative Entdeckung und Information über das lokale kulturelle Bildungsangebot

### *Erarbeiten, vertiefen und präsentieren*

Kurs- und Projektangebote – kontinuierliche künstlerische Erprobung und Vertiefung

Workshopangebote – vertiefende produktive und rezeptive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur

Präsentationsangebote – öffentliche Präsentationen der Erfahrungen und Ergebnisse

### *Erleben, vermitteln und begleiten*

Besuchsangebote – Besuche und Reflexion von Kulturveranstaltungen und -einrichtungen

Begleitangebote – Coaching-, Peer-to-peer- und Mentoringprogramme

Die geförderten Maßnahmen sollen Kindern und Jugendliche Bildungserfahrungen ermöglichen, die sie motivieren und ganzheitlich, stärken- und interessenorientiert sind. Das bedeutet: Die Kinder und Jugendlichen gestalten die kreativ-künstlerischen Prozesse maßgeblich mit und machen dabei die Erfahrung, kompetent und selbstwirksam zu sein.

Nächste Antragsfrist: 01. April 2014

Weitere Informationen: <http://www.kuenste-oeffnen-welten.de>

## 6) Der Paritätische Gesamtverband e.V.

### ***Ich bin HIER!***

Der Paritätische Gesamtverband fördert im Rahmen des Programmes „Kultur macht stark“ kulturpädagogische Maßnahmen auf der Grundlage seiner Konzeption „Förderung von außerschulischen Maßnahmen. Ich bin HIER“. Das Wort „HIER“ setzt sich aus Herkunft, Identität, Entwicklung und Respekt zusammen und bildet somit die Leitgedanken der Maßnahmen. Mit den Angeboten sollen Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit und ohne Behinderung, die in sozial benachteiligten Stadtteilen oder strukturschwachen Gebieten leben, erreicht werden.

Ziel der Maßnahmen ist die Stärkung eines positiven Selbstkonzeptes unter der Aneignung und Darstellung des Sozialraumes der benachteiligten Kinder und Jugendlichen. Deren vorhandene Kompetenzen sollen unterstützt und weiter entwickelt und gefördert werden. Zentrale Schlüsselkompetenzen sind dabei Sprache und Kommunikation.

Für die Durchführung der Maßnahmen bilden sich vor Ort Bündnisse, die aus mindestens drei lokalen Akteuren bestehen und ein gemeinsames Konzept, das sich am Profil der Gesamtmaßnahme orientiert, erarbeiten.

Dabei kann aus verschiedenen Formaten ausgewählt bzw. können diese miteinander kombiniert werden.

- Ganztagesveranstaltung
- Ganztagesveranstaltungen im monatlichen Kursformat (über drei oder sechs Monate)
- mehrtägige kulturpädagogische Kurs- bzw. Ferienfahrten
- Ganztagesveranstaltung Elternarbeit

Weitere Informationen: <http://www.kms.paritaet.org>

## 7) Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)

### ***Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien***

Im Projekt *Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien* wird die Lesefähigkeit von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen mithilfe digitaler Medien in fünf altersgerechten Maßnahmen gefördert. Deren Interesse an den neuen Medien wird aktiv genutzt, um darüber die Lese-, Informations- und Medienkompetenz zu stärken und fürs Lesen zu begeistern. Ausgangspunkt ist dabei immer eine gelesene Geschichte. Durch den Einsatz digitaler Medien wird dieses Leseerlebnis vertieft, geteilt und kreativ weiterentwickelt. Für die Durchführung der Maßnahmen werden Ehrenamtliche gewonnen, teilweise unterstützt durch Autoren und pädagogische Fachkräfte. Für jede Maßnahme entwickelt der Verbundpartner, die Stiftung Digitale Chancen, ein eigenes Curriculum, zu dem die Ehrenamtlichen durch ein entsprechend konzipiertes Qualifizierungsangebot der Stiftung bundesweit kostenlos geschult werden.

Maßnahmen:

- Bilderbuchkino digital: „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“
- Klick it! Vom Buch ins Netz
- Fotostory 2.0: Fotografiere Deine Geschichte
- Read Social: Offline lesen, Online erzählen
- Go Life! Was will ich werden?

Nächste Antragsfrist: 15. Mai 2014

Weitere Informationen:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/projekte/lesen-macht-stark-lesen-und-digitale-medien.html>

## 8) Deutscher Museumsbund e.V.

### *Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt*

Dem Programm liegt die Idee zu Grunde, bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche mental und räumlich dort abzuholen, wo sie sich befinden. Unter pädagogischer Anleitung erobern sie dann den kulturellen Raum Museum und machen sich ihn zu Eigen. Schlüsselfiguren stellen dabei die Peer-Teamer dar. Diese agieren nach einer fundierten musealen und medialen Ausbildung als Museumsbotschafter und sprechen Kinder und Jugendliche an, um diese durch das Museum zu führen und mit diesen ein Museumsportrait zu entwickeln.

Eine Maßnahme = fünf Schritte

1. Vorbereitung, Planung und Durchführung der museumspädagogischen Outreach-Projekte  
Hauptsächliches Ziel dieses Schrittes ist die Ansprache und Gewinnung von Kindern und Jugendlichen, die dann im nächsten Schritt zu Peer-Teamern ausgebildet werden.

#### 2. Qualifikation der Peer-Teamer

Im 2. Schritt durchlaufen interessierte Kinder und Jugendliche ein Ausbildungsprogramm zum Peer-Teamer, das museale Inhalte vermittelt, sowie die medialen und sozialen Kompetenzen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen stärkt. Dadurch sollen sie ihr Wissens- und Kompetenzspektrum erweitern und gleichzeitig auf ihre Rolle als Vermittler von Museumsinhalten an Gleichaltrige und Jüngere vorbereitet werden.

#### 3. Gemeinsam Museen entdecken und erleben

Schritt 3 widmet sich dem intensiven, gemeinsamen Erkunden und Kennenlernen des Museums. Die Peer-Teamer vermitteln nun IHREN Zugang zum Museum an andere Kinder und Jugendliche. Hierbei kann jeder Aspekt des Museums: von Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln, Museumsarchitektur, Künstlern, Techniken, Ausstellungen, Exponaten bis hin zu Epochen thematisiert werden. Bei der inhaltlichen Umsetzung wird auf die altersmäßige Zusammensetzung der Peer-Gruppe Bezug genommen. Je Maßnahme soll mindestens ein Museums-Portrait entstehen.

#### 4. Öffentliche Präsentation

Nach den Museumsführungen und der Erstellung der Museumsportraits werden die entstandenen Ergebnisse öffentlich vorgestellt.

#### 5. Auswertung und Nachhaltigkeit

Der fünfte und abschließende Schritt dient der Auswertung und Sicherung der Projektergebnisse sowohl auf individueller Ebene als auch auf der Gruppenebene.

Nächste Antragsfrist: 28. Februar 2014

Weitere Informationen:

[http://www.museumsbund.de/de/projekte/kultur\\_macht\\_stark\\_buendnisse\\_fuer\\_bildung/](http://www.museumsbund.de/de/projekte/kultur_macht_stark_buendnisse_fuer_bildung/)

## 9) Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

### *JEP Jugend engagiert*

Mit der außerschulischen Kulturmaßnahme JEP – Jugend engagiert sich will das Paritätische Bildungswerk Bundesverband in den kommenden fünf Jahren benachteiligte Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren fördern. Durch Kurse, Workshops und Jugendfreizeiten im Umfang von mindestens 40 Stunden sollen die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und zu längerfristigem kulturellem Engagement motiviert werden.

Die JEP-Maßnahmen werden in geschlechtshomogenen Gruppen von mindestens zehn Jugendlichen (Genderaspekt/Teamwork) durchgeführt, um den besonderen Bedürfnissen und Themen von männlichen und weiblichen Jugendlichen der Altersgruppe gerecht zu werden sowie zur Reflexion von Geschlechterrollen.

Im Team lernen die Jugendlichen, Verantwortung für ein gemeinsames Projekt zu tragen. Die Projekte finden im Bereich der darstellenden Künste wie Theater, Tanz, Film, Musical oder Musik (Selbstpräsentation) statt, damit die Jugendlichen ihre persönlichen Fähigkeiten unmittelbar zeigen können. Die Jugendlichen wirken bei der Entstehung von Stücken aktiv mit (Partizipation), bei Theaterdialogen, Choreografien oder Songtexten. Ziel ist es, die entstandenen Stücke vor Publikum zu präsentieren: in sozialen Einrichtungen wie Stadtteilzentren, Kitas, Behindertenwerkstätten oder Altenheimen (soziales Engagement). Damit sollen nicht nur die Jugendlichen Motivation und Selbstbestätigung gewinnen und das Publikum profitieren. Die Jugendlichen lernen zudem Bühnengestaltung und Lichttechnik (praktische Qualifikation). Die Anleitung und Begleitung der Jugendlichen erfolgt durch ehrenamtliche Mentor/-innen, pädagogische Fachkräfte und Künstler/-innen.

Weitere Informationen:

<http://www.jep-kultur.de/index.htm>

## 10) Stiftung Lesen

### *Leseclubs - mit Freu(n)den lesen*

Im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ richtet die Stiftung Lesen mit jeweils zwei lokalen Bündnispartnern bis zu 200 Leseclubs als außerunterrichtliche Lernumgebungen ein. In freizeitorientierter Atmosphäre treffen sich Kinder und Jugendliche regelmäßig im Leseclub, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und mit verschiedenen Medien kreativ zu arbeiten.

Woraus bestehen die Leseclubs?

Die Stiftung Lesen stattet die Leseclub-Räume mit einem breiten und attraktiven Angebot an Büchern und anderen Medien aus und unterstützt die Clubs regelmäßig mit verschiedenen Leseförderungsmaterialien etc. Die lokalen Bündnispartner bieten während der regelmäßigen Öffnungszeiten des Leseclubs gruppen- und freizeitorientierte Angebote zur Leseförderung an. Die Betreuer der Leseclubs sind Haupt- und Ehrenamtliche, die von den lokalen Bündnispartnern mobilisiert, betreut und von der Stiftung Lesen durch ein Weiterbildungsprogramm qualifiziert werden.

Für wen ist ein Leseclub da?

Für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren

Für Kinder und Jugendliche in der Altersgruppe mit Migrationshintergrund

Für alle in der Altersgruppe, die zu begeisterten Leserinnen und Lesern werden wollen – und auch für diejenigen, die es schon sind

Was sind die Ziele der Leseclubs?

Förderung der Schlüsselkompetenz Lesen durch Steigerung der Lesemotivation

Verbesserung der Bildungschancen der Zielgruppen

Aktivierung und Professionalisierung von zivilgesellschaftlichem Engagement

Wer kann sich bewerben?

Die Stiftung Lesen gründet einen Leseclub mit zwei lokalen Bündnispartnern, z. B. mit Einrichtungen der kulturellen Bildung, formalen Bildungsorten oder sozialräumlichen Einrichtungen

Nächste Antragsfrist: 30. Juni 2014

Weitere Information: <http://www leseclubs.de/>

## 11) Zirkus macht stark

Zirkuspädagogische Angebote für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche sind durch ihre Attraktivität und die Vielfalt der artistischen Disziplinen unter Einbeziehung anderer Kunstformen und eigenständiger Jugendkulturen in besonderem Maße geeignet, diese Zielgruppen zu erreichen und zu integrieren. Die Artistik als Mischung von sportlich-körperlicher Betätigung und künstlerischer Kreativität spricht auch jene Zielgruppen an, die anderen Kunstformen und der formalen Bildung eher abwartend bis ablehnend gegenüber stehen. Dabei steht nicht die Bewältigung von Defiziten im Vordergrund sondern die Herausarbeitung und ideenreiche Förderung von individuellen Stärken.

Antragsteller bei „Zirkus macht stark“ können Kinder- und Jugendzirkusse oder Einrichtungen mit zirkuspädagogischer Kompetenz sein. Sie bilden zusammen mit einer schulischen bzw. vorschulischen Bildungseinrichtung und anderen sozialräumlichen Partnern ein lokales Bündnis, das in Kooperation zirkuspädagogische Maßnahmen für bildungsbenachteiligte Kinder- und Jugendliche durchführt. Alle Maßnahmen müssen außerunterrichtlich sein. Damit die Zielgruppe gut erreicht werden kann, sollen Bildungseinrichtungen jedoch immer Bündnispartner sein.

Für die Maßnahmen sind vorrangig zwei Formate vorgesehen:

- die Zirkusprojektwoche mit der Abschlussveranstaltung am Ende der Woche und
- der halbjährige Zirkuskurs mit dem Abschluss am Ende des Schulhalbjahres

Zielgruppe der Zirkusarbeit sind bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche vorrangig im Alter von 8-18 Jahren.

Nächste Antragsfrist: 01. Juni 2014

Weitere Informationen: <http://www.zirkus-macht-stark.de>